

Wandzeitung

Mai/Juni 08



ZUG UM ZUG VORAN

Basisgruppe Bahn

Gianni Frizzo: »Die Solidarität ausweiten«

Im März/April streikte die gesamte Belegschaft des IW Bellinzona. In einem Interview in der Tessiner Gewerkschaftszeitung "area" gab der Streikführer Gianni Frizzo Auskunft über den Arbeitskampf. Wir veröffentlichen hier einen unserer Einschätzung nach sehr zentralen Teil dieses Interviews und weisen darauf hin, dass das gesamte Interview in übersetzter Form auf unserer Webseite zur Verfügung steht.

»Seit Jahren spricht das Komitee „Giù le mani dalle Officine“ von der Notwendigkeit, die Solidarität auszuweiten. Wir sind in einer Situation der Stärke und haben die Pflicht, die Schwachen zu verteidigen, denn nur in einer Position der Stärke ist man in der Lage die Realität zu beeinflussen. Das ist eine Botschaft, die wir nur mit Mühe zirkulieren lassen konnten, auch innerhalb der Gewerkschaft. In den diversen durchgeführten Umstrukturierungen in diesen Jahren bei der SBB, mussten sich die diversen Kategorien der Beschäftigten mal um mal mit den ergriffenen Massnahmen arrangieren, sei es das Zugpersonal oder das Personal der Industriewerke in Chur. Auch als wir von Bellinzona unsere Kräfte mit dem Industriewerk in Biel vereinen wollten um eine Kampfstrategie auf nationaler Ebene einzuleiten, wurden wir von der Führungsspitze der Gewerkschaft gebremst: jeder müsse sich mit der eigenen Situation beschäftigen. Jetzt ist es eine ganz andere Dynamik. Auch weil es jetzt nicht die Gewerkschaftsspitze ist, die der Basis sagt, was sie zu tun hat, dieser Kampf ist von der Basis gestartet worden und die Gewerkschaften konnten nichts anderes tun als ihm zu folgen. «

KSC Fribourg

Der Arbeitskampf in Freiburg ist zu Ende, das Kunden-Service-Center (KSC) wird geschlossen: eine bittere Niederlage für die Arbeiterinnen und Arbeiter! Für die SBB und die Freiburger Regierung hingegen ist es eine Win-Win-Situation. Beide sind mit ihren Anliegen (SBB: Schliessung des KSC, Freiburger Regierung: Wahrung des Standorts Freiburg) durchgekommen. Der SEV ist empört, dass er nicht in die Verhandlungen mit einbezogen wurde. Aber eigentlich auch ganz erleichtert darüber, dass es nicht zu einem Streik wie in Bellinzona kam. Eine Lehre aus dem Arbeitskampf in Freiburg bleibt aber: wenn wir die Politiker über unser Schicksal verhandeln lassen, haben wir schon verloren! Nur wenn wir unser Schicksal in die eigenen Hände nehmen (wie die Arbeiterinnen und Arbeiter in Bellinzona), können wir uns gegen die Angriffe auf unser Leben wehren!

Basisgruppe Bahn

Zug um Zug voran ist ein Zusammenschluss engagierter BähnlerInnen. Entstanden ist die Gruppe aus intensiven Diskussionen über die GAV-Verhandlungen bei den SBB und den möglichen Folgen (Streik). Wir suchen den Kontakt zu anderen ArbeiterInnen im Bahnsektor:
Die Basisgruppe ist per Mail erreichbar.

Pensionskasse

Ein Brief ist normalerweise eine schöne Sache. Wenn darin allerdings vom obersten Chef eine mögliche Lohnkürzung von 4,5 bis 6% angekündigt wird, dann sieht es ganz anders aus! Ob der Fehler der zur Unterdeckung der Pensionskasse führte bei der SBB (Frühpensionierungen) oder beim Staat (ungenügende Ausfinanzierung) lag, kann uns herzlich egal sein.

Tatsache ist: Wenn der Staat nicht zahlt, geht's an unser Portemonnaie! Nachdem wir 2006 schon einen schlechteren GAV einstecken mussten, die SBB uns massiv wegen Absenzen stresst („Kümmerergespräche“), wir den FVP versteuern müssen und die „glorreiche“ Lohnerhöhung von 2,8% Prozent durch die gestiegenen Lebenskosten wie Butter in der Sonne dahin schmilzt, jetzt also noch weniger Lohn! Gut ist nur, dass uns der Streik von Bellinzona gezeigt hat, wie man sich effektiv zur Wehr setzt!

Hände weg von unserem Leben!

Schaffen wir zwei, drei, viele Bellinzona!

basisgruppe.ch.vu

|

zugumzug@gmx.net